

Herzliche Einladung

Bürger, Kirchen und Politik wollen in Lindenthal einen Unterstützerkreis für Flüchtlinge gründen

LINDENTHAL. Das Veedel bereitet sich vor. In den nächsten Monaten werden an der Dürener Straße zwischen der Tankstelle und dem Leonardo-Hotel auf einem städtischen Grundstück Unterkünfte für Flüchtlinge errichtet. Die Verwaltung rechnet damit, dass dort über einen Zeitraum von fünf Jahren 100 Menschen wohnen. Die Container werden von außen verputzt sein und im Inneren voneinander getrennte Wohnungen haben.

Die Bezirksvertretung heißt den Standort gut. „Das ist absolut in Ordnung an dieser Stelle“, sagt die Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerk, die betont, dass jeder

Stadtteil in der Pflicht sei, Menschen in der Not aufzunehmen. Das sagt auch ihr Stellvertreter Roland Schüler, der anmahnt, dass die Unterbringung Aufgabe der gesamten Verwaltung sein müsse, also auch des Schul- und Jugendamtes.

Ökumenische Aufgabe

Wichtig sei, dass Flüchtlingskinder in die Schule gehen könnten. Heribert Resch, Vorsitzender des Förderkreises des benachbarten Tierparks Lindenthal, lädt die Flüchtlinge „herzlich ein“ zum Besuch

des Parks. Armin Beuscher, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Lindenthal, hat bereits Kontakt mit der katholischen Schwesterngemeinschaft St. Stephan aufgenommen. Auch deren Pfarrer Thomas Iking begreift es als ökumenische Aufgabe, eine freundliche Willkommenskultur zu entwickeln. „Ein Unterstützerkreis steht kurz vor der Gründung“, sagt Beuscher.

Bedenken hat allein Henning Moeller, Vorsitzender des Rings Lindenthaler Geschäftsleute: „Ich bin der Meinung, dass Flüchtlinge im ländlichen Raum besser aufgehoben sind als in urbanen Ballungszentren.“ (ran)